

den 31. 1. 1998

Sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Es ist mir aus mehreren Gründen nicht möglich, "ebenfalls" eine Abhandlung "zum gleichen Thema (wie bitte?) - Aufbau/Wiederaufbau der Kirche als Rechtsinstitution - " zu schreiben und dies schon gar nicht auf nur "6-8 Seiten", da ich kein Interesse daran habe, mich bei einem so weitreichenden und komplexen Thema lächerlich zu machen. So etwas möchte ich doch lieber anderen überlassen, die sich auch "kleinlicher Besserwisseri" enthalten und denen es wohl nichts ausmacht, in ihrer 'Weisheit' theologische, kirchenrechtliche und kirchengeschichtliche Irrtümer als Lehre der kath. Kirche auszugeben und zu verbreiten. Ist Ihnen denn nichts anderes eingefallen? Und was haben Sie eigentlich gegen eine durchaus legitime Polemik, wenn man sich in einem Kriegszustand befindet und ständig mit nicht bloß dummen Meinungen konfrontiert wird? Wenn jemand sich auf religiösem Gebiet angegriffen fühlt, dann schreit er gleich 'Polemik!!', gleichgültig ob er zu Recht angegriffen wurde oder nicht. Gehören Sie etwa zur 'Rasse' der Lavierer? Man sollte auch die Finger von etwas ^{aber} lassen, von dem man nichts oder nur sehr wenig versteht. Viel schlimmer als die Unbildung ist in religiösen Dingen die Halbbildung und hier insbesondere die der Akademiker.

Der erste "Aufbau der Kirche als Rechtsinstitution" begann in dem Augenblick als sich die Eine Ekklesia Jesu-Christi vermittels der 'Apostelkirchen', d.h. der von den Aposteln gegründeten Teilkirchen (ecclesiae peculiare), von der hierokratischen "Synagoge" löste und sich gemäß dem Willen Christi auch lösen mußte, da der Neue Bund weder eine 'gereinigte' Fortführung noch ein Erneuerung des Alten Bundes war. Die "Jüdenchristen" hatten hier die größten Schwierigkeiten, und wie wenig dies von ihnen verstanden wurde, beweist auch die kriminelle Spaltung der apostolischen Teilkirche von Korinth, so daß bereits vor Ende des 1. Jahrhunderts Papst Clemens I. in dieses Übel eingzugreifen geradezu gezwungen war, um ein solches Verbrechen aus der Welt zu schaffen. -- Das Wort "Urkirche" ist Blödsinn; noch blödsinniger ^{aber} ist das Wort "Urgemeinde", denn es existierten nur 'Apostel(teil)kirchen', von denen jedoch die wenigsten überlebt haben. -- Korinth hatte damals eine viel größere Bedeutung als Athen oder andere Metropolen im Osten des Römischen Reiches. Und 'Jerusalem' war für Clemens I. überhaupt kein Thema mehr, denn es lag in Schutt und Asche. Indes lebte in Nordsyrien das reiche und rege Antiochien, ^{mit} einer Gründung des Apostels Petrus, und wo die "Heidenchristen" ein Übergewicht hatten...

Der Aufbau der Kirche Jesu-Christi als Rechtsinstitution geschah aus eigenem Recht und zunächst durch die Konstituierung (innere Begründung) von zwei kirchlichen Ständen, die schon bei den größeren "Apostelkirchen" 'in nuce' vorliegen, nämlich der "Klerus" und die "Laienschaft". So etwas gab es weder im Alten Bund noch bei den 'Völkern und Nationen' (den 'gentes'!) im außerchristlichen Bereich. Und deshalb muß man auch die Entwicklungen oder Entfaltungen im innerkirchlichen Rechtsbereich möglichst klar erfassen und die nicht einmal die Christenverfolgungen vernichten konnten (die im übrigen in Jerusalem und von seiten der Juden anfangen, nicht jedoch in Rom ^{und} aufgrund der Hetze der dortigen Judenschaft und was man ebenfalls nicht vergessen sollte).

Der heutige und so schwierige "Wieder-aufbau der Kirche als Rechtsinstitution" bezieht sich jedoch weder auf die Kirche Jesu-Christi noch auf irgendeine Apostelkirche, sondern auf die apostolische Ecclesia Romana bzw. auf die römisch-katholische Kirche 'in dieser Welt' - vor Ort, regional und überregional, einschließlich der durch das Vatikanum 2 hervorgerufenen Diaspora-Situation, was die ganze Sache noch schwieriger macht, weil dadurch zudem noch die Gefahr einer Heillosigkeit für viele gegeben ist.

Dieser Wieder-aufbau aber setzt ein Doppeltes voraus:

1.) einen in vielfacher Hinsicht klaren Begriff von der röm.-kath. Kirche, der unter den Katholiken von heute leider nicht mehr zu finden ist. Nur 'kath. Deppen' und 'superkath. Einfaltspinsel' leugnen das. Ich möchte den sehen, der hier anderer Meinung ist! Schon mein 9-seitiger Artikel in der EINSICHT (Januar 1989) zu der Frage: "Was ist das eigentlich: die römisch-katholische Kirche?" stieß in eine Wissens-Leere und wurde in seinem Aufklärungswert von nur sehr wenigen Lesern begriffen und unter denen kein einziger Kleriker war (typisch!). Den Briefwechsel von damals besitze ich noch, weil er höchst aufschlußreich gewesen ist. Wie aber will man dann einen solchen

Auch folgende Behauptungen in Ihrem "Vorwort" sind zweifelsohne unwahr und pure Willkür: "Nur wenige begreifen (oder begriffen) auch, was das heißt, die Kirche solle eine sichtbare Institution sein." Abgesehen davon, daß noch niemand dies gefordert hat, stellt sich die Frage: wie denn ~~wann~~^{sogar} viele etwas begreifen sollten und könnten (also nicht bloß wenige), das in sich keinen Sinn hat? Deshalb sollte auch diese Wenigen es endlich begreifen, daß und warum die Kirche notwendig sichtbar und auch eine göttlich-menschliche Institution ist. Welch' eine Verwirrung kommt hier zum Vorschein und so auch in folgenden Behauptungen:

"Wenn uns also jemand nach unserer Kirchenzugehörigkeit fragt, können wir ihm (noch) keine präzise Antwort geben, wir sind 'stumme Hunde'. -- (Das ist keine Begründung, sondern Spiegelfechterei. Außerdem können 'Stumme Hunde' überhaupt keine Antwort geben, da sie nicht 'bellen' können. Das biblische Wortbild von den 'stummen Hunde' bezieht sich ^{v. d. d. auf} Hirten einer Herde im religiösen Sinne. Seit wann sind auch Sie ein solcher Hirte? Soll das geistreich oder nur ein Witz sein?) -- Offizielle Fragen nach der Religionszugehörigkeit geraten deshalb notwendigerweise zu Peinlichkeiten" (gewiß nicht, daß es für einen kath. Christen überhaupt keine Schwierigkeiten bereitet, auf diese Frage zu antworten!). --

Wenn dies alles kein wüstes Gerde sein soll, dann weiß ich nicht, was ein Gerde ist. Indes frage ich mich, wo Sie eigentlich gelandet sind? Und dann könnte man hier auch einmal nach den Ursachen fragen. .. --

Seit wann sind Kirchen- und Religionszugehörigkeit dasselbe? Haben Sie noch nie etwas davon gehört (was ich nicht glauben würde), daß christliche Religion und Kirche nicht identisch sind und daß diese beiden geistlichen Realitäten in einem bestimmten Verhältnis zueinander stehen? Jeder gebildete kath. Christ, der noch orthodox katholisch ist, vermag sehr wohl eine präzise Antwort auf die Frage nach seiner Religions- und Kirchenzugehörigkeit zu geben, ohne dadurch in Verlegenheit zu geraten ~~und~~^{oder} davon peinlich berührt zu sein. Solche Fragen führen auch nur bei bestimmten Katholiken zu Peinlichkeiten, weil sie darauf nicht antworten können.

-- Sie argumentieren nicht, Sie bringen keine Argumente vor, sondern Sie reihen bloße Behauptungen aneinander und arbeiten mit Fiktionen. So etwas aber läuft auf Sophismen hinaus. Glauben Sie denn, daß dies niemand bemerkt? Aber vielleicht hat Sie bloß noch niemand darauf aufmerksam gemacht. --

Können Sie mir verraten, was das sein soll: "ein kath. Christ mit vorkonziliarem Glauben"?! Diese großartige 'Weisheit' ist sowohl ein Widerspruch in sich selbst als auch eine typische Fiktion!! Denn es gibt und kann immer nur Katholiken geben mit einer entweder unversehrten "fides divina et catholica" oder ~~XXXXXXXXXXXX~~^{einer} in beiderlei Hinsicht defekten, wie letzteres auch in dem verfälschten und falschen 'katholischen Glauben' von Traditionalisten offenkundig ist. Und weil es keinen "vorkonziliaren Glauben" gibt, deshalb gibt es auch keinen "nachkonziliaren". Wohl aber gibt es einen Haufen Katholiken mit einem typisch "konziliaren Glauben", die indes keine wahrhaft (vere) "kath. Christen" sind, sondern (konziliare) 'Neukatholiken' oder 'Neukatholische', die dann auch der "röm. Konzilskirche" zugehören (pertinere) und angehören (participare) und somit ihre Mitglieder sind (nicht bloß deren 'Anhänger' (assecclae)). Kein kath. Christ, der noch orthodox katholisch ist, hat einen (fiktiven) 'vorkonziliaren Glauben', sondern er besitzt nach wie vor "den wahren Glauben" (die vera fides). Warum begreift man dies alles nicht? -- Wenn man in der lateinischen und deutschen Sprache die "res religiosae et sacrae", die einem zu erkennen vorgegeben sind, nicht mehr zu distingieren vermag, dann hat man auch bereits aufgehört, wirklich zu denken, und bewegt sich nur noch in Vorstellungen. Der (fiktive) 'vorkonziliare Glauben' ist so eine Vorstellung, der keine Erkenntnisgegenstand zugrunde liegt, keine "res intelligibilis".. Aber so weit braucht man ja nicht einmal zu gehen, um Absurdes festzustellen.

Wir sind auch nicht, wie Sie jetzt in Ihrem ^{Brief} geschrieben und ausdrücklich betonten "als ~~Existenz~~ orthodoxe Christen 'stumme Hunde'". Wir sind keine 'orthodoxen Christen', denn dies können auch die Griechisch-Orthodoxen sein. Wir sind "kath. Christen" und die dann entweder noch orthodox katholisch sind oder es nicht mehr sind. Leider aber gibt es nicht wenige orthodoxe Katholiken, die, obwohl sie keine 'stummen Hunde' im biblischen Sinne sind, dennoch völlig stumm geworden sind und sich irgendwo verkrochen haben, wo sie dann 'den Mond anbellern' - zur Freude Jesu-Christi und der himmlischen Heerscharen?!

Sie und Ihre Frau haben Ihre zehnjährige Tochter sicherlich nicht vom "schulischen (reformerischen) Religionsunterricht" abgemeldet und ^{davon} ~~abgemeldet~~ befreit, sondern ~~von~~ von dem "kath. Religionsunterricht" in einer staatlichen Schule, der von "kath. Religionslehrern" im Auftrag der "röm. Konzilskirche" (siehe Konkordat) erteilt wird und der nicht 'reformerisch' ist, sondern auf eine geschickte Weise häretisch, apostatisch und im religiösen Sinne anti-katholisch. Eine Abmeldung vom schulischen Religionsunterricht in einer staatlichen Schule aber bedarf keiner Begründung, da man nur ^{alle folgenden} vom Elternrecht Gebrauch macht. Im übrigen ist ein Schullehrer überhaupt nicht berechtigt, seine Schülerin, da diese ein Schulkind ist, nach ihrer Religionszugehörigkeit zu fragen, ganz abgesehen davon, daß ein unmündiges Kind, ^{die, wa} ja nicht einmal ein unmündiger Jugendlicher, eine solche Frage beantworten kann. Sogar Erachsenen haben heutzutage bei Beantwortung dieser Frage ihre Schwierigkeiten! Aber vermutlich hat dieser Lehrer seine Schülerin nach etwas ganz anderem gefragt, nämlich nach ihrem 'Religionsbekenntnis' (weil sie nicht am Religionsunterricht teilnimmt), und dann hat Ihre kleine Tochter (ein Kind!) nur dahergeplappert, was sie zu Hause gehört hat und ohne dies verstanden zu haben. Man bleibe doch realistisch und 'auf dem Teppich'! -- Unter den intelligenten 'Gymnasialschülern' kursiert, wie ich erst neulich wieder gehört habe, das geflügelte Wort von den "Quatschfächern": Religion, Sozialkunde, Geschichte und Deutsch. Und diese Schüler bedauern es nur, daß man nicht alle diese Fächer "abwählen" kann! Ihre kleine Tochter wird in absehbarer Zeit von seiten der Schule mit noch ganz anderen Problemen und Schwierigkeiten konfrontiert werden als nur mit einem vermeintlich 'reformerischen Religionsunterricht'. Die meisten 'kath. Eltern' sind einer solchen Situation gar nicht mehr gewachsen und was ohne jeden Zweifel auf Selbstverschulden beruht. Niemand sollte dies beschönigen oder gar leugnen.

Übrigens: man hat in einer apologetischen Abhandlung für kath. Christen "lateinische Termini" nicht "zu erklären" (auch nicht die des 'Kirchenlateins'), sondern man muß von ihnen aus mehreren Gründen Gebrauch machen und vor allem dann (zuzüglich), wenn "deutsche Termini" der gehobenen Sprache leicht mißverstanden werden können. Die Muttersprache der röm.-kath. Kirche aber ist Latein. Und bereits das Wort 'Kirche' ist ^{auch} ~~bekanntlich~~ im Deutschen ein Fremdwort. -- Wer war der erste kath. Apologet?? Wissen das die 'kath. Akademiker'? Man frage sie doch einmal!

Bereits seit über 20 Jahren besteht nicht bloß bei uns in der miesen BRD die bedrückende Problematik eines Wieder-aufbaues der röm.-kath. Kirche als Heils- und Rechts-institution, einschließlich einer Überwindung ihrer Diaspora-Situation. Deshalb muß man als kath. Christ aber auch mit Nachdruck die Frage stellen, was das wohl für Leute waren und sind, welche die Lösung dieser Problematik sowohl direkt als auch indirekt verhinderten und ^{weiter} verhindern und jetzt aus ihren Schlupflöchern kriechen? Diese Leute sind davon überzeugt, daß nichts mehr gegen ^{sie} nicht bloß nichts unternommen werden wird, sondern auch nichts unternommen werden kann, und dies vor allem dann nicht, wenn man einen 'kath. Wiederaufbau der Kirche' in irgendeiner Abhängigkeit vom Staates macht !! (dem demokratischen, versteht sich!). Wäre das nicht herrlich und mal was anderes ???! -- Wer jetzt eine feine Nase hat, der könnte sogar etwas Besonderes riechen, das ihn ^{dann} sicherlich zu einer Polemik oder auch Apologetik anregen würde.... oder zu folgendem: Man nehme einen Katholiken (gleich gültig ob männlich oder weiblich oder schwul), stelle ihn in einen Brunnen vor einer Kathedrale, gieße ihm viel kath. Waschwasser mit kath. Kernseiflösung über den Kopf, rüttele ihn kräftig durch, drehe ihn einige Male um die eigene Achse und warte dann ab, was aus dem kath. Kaftan herausfällt...! Vielleicht sogar ein abgemagerter 'Neukatholik mit collarium romanum'! Abwarten, sage ich, und Ruhe behalten!

Ich habe einmal während des 'Konzils' in einer Ostern-Beilage einer bekannten Zeitung einen 'bösen Artikel' mit der Überschrift geschrieben: "ER ist wahrhaft auferstanden, aber nicht mehr hier!" (im 'hl. Rom'), und was mir viele übelgenommen haben. Aber ER war tatsächlich nicht mehr dort und "bei ihnen"! Denn ER hatte sie schon vor dem 'Konzil' verlassen. Auch das gehört zur Problematik des 'Wieder-aufbaues'!

Mit besten Grüßen

H. J. Wendland

+ weil ökonomisch
haben Sie mich nicht eben geliebt
vom sog. "ökumenischen Geist der Herrschenden" 21
von dem der Konzil spricht!